



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 81.

Welzheim, Samstag den 30. Mai 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß wegen Verbreitung der **Maul- und Klauenseuche** der Hausierhandel mit Rindvieh und Schweinen im Oberamtsbezirk Badnang auf die Dauer von 14 Tagen sowie die Abhaltung des am 2. Juni d. J. fälligen Viehmarktes in Murrhardt verboten worden ist.

Den 29. Mai 1896.

A. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

„**Bote vom Welzheimer Wald**“

für den Monat

J u n i

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

= **Welzheim**, 27. Mai. Die **Gauturnfahrt** der Turnvereine des Remsbaus nach Welzheim-Ebnisee war trotz des einigermaßen zweifelhaften Wetters eine recht gelungene. Zur bestimmten Zeit kamen die Turner zu Fuß und zu Wagen hier an. Nur zwei Vereine hatten sich vom Kommen abhalten lassen. Desto zahlreicher stellten die übrigen sich ein, so daß die Zahl der Teilnehmer über 400 betrug. Zum **Wettturnen** hatten sich 42 Turner gemeldet, so daß im ganzen 18 Preise ausgeteilt werden konnten. Welzheim eroberte sich einen dritten (Otto Mayer mit 21 Punkten), einen fünften (Hermann Klöpfer, Lehrer, mit 18 Punkten) und einen sechsten (Eugen Weller, Turnwart, mit 15 Punkten). Es ist nur schade, daß durch den Ausflug an den Ebnisee die Zeit gar zu rasch ausgenützt werden mußte. Aber der Ebnisee scheint für die meisten ein besonderer Anziehungspunkt gewesen zu sein. „Nach Welzheim kommen und den Ebnisee nicht sehen, ist gerade so, wie in Rom sein und den Papst nicht sehen“ hörte man allenthalben sprechen. Infolge der strammen Manneszucht nahm alles einen überaus geordneten Verlauf.

Im „**Burgkeller**“, wo die Preisverteilung stattfand, sammelte man sich nach 3 Uhr. Leider umzogen düstere Regenwolken den Himmel und ein rauher Nordwind machte den Aufenthalt im Freien fast zur Unmöglichkeit. So drängte sich alles in dem großen Lokale zusammen, wo der hiesige Musikverein konzertierte und der Liederkranz seine Männerchöre erschallen ließ. Auch ein auswärtiger

Verein, der **Turnliederkranz** Muthlangen, zeigte sich als geübte Kraft. Der große Raum faßte nicht alle Besucher, mehr als 100 mußten an den Thoren wieder umkehren. Der Vorstand des Turnvereins Welzheim begrüßte die Versammlung und dankte für das überaus zahlreiche Erscheinen. Vor der Preisverteilung wies der Vorstand des Remsbaus, Herr Fabrikant **Ulrecht** aus Waldstetten, auf die Bedeutung einer Gauturnfahrt hin. Nicht um die Zahl der Feste zu vermehren, an welchen gegenwärtig unsere Zeit frunkte, sondern um durch Vorführen von turnerischen Spielen und vollstündlichen Übungen den Zweck des Vereinsturnens zu zeigen und weitere Kreise dafür zu interessieren und zu gewinnen, werde alljährlich die Gauturnfahrt unternommen. Er dankte zugleich in warmen Worten dem Bruderverein Welzheim, dem heuer der Besuch gegolten und der durch seine pünktlichen Vorbereitungen vieles zur regelmäßigen, ruhigen Abwicklung des vorher bestimmten Programms beigetragen habe. Allen habe es gefallen hier oben auf unserem Walde und gerne werde sich jeder Teilnehmer der freundlichen Aufnahme erinnern.

Stehend wurde mit Musikbegleitung die zündenden Verse des **Jahnmarsches** gesungen.

Leider war der **Aufbruch** nach Beendigung der Preisverteilung ein allzu rascher. Bald nach 6 Uhr war der große Raum, in welchem mehrere hundert Personen zusammengedrängt waren, fast leer. Den auswärtigen Vereinen ist es freilich nicht übel zu nehmen, wenn sie sich zeitig in ihre Lokale begaben, um sich auf den Heimweg zu rüsten.

Auswärtige Vereine waren da von **Herlikofen**, **Heubach**, **Kindach**, **Lorch**, **Murrhardt**, **Muthlangen**, **Rudersberg**, **Strahldorf**, **Waldstetten**; **Reichberg** und **Unterbettingen** fehlten.

Wir dürfen auf den Tag gewiß als auf einen gelungenen zurückgehen und der hiesige Turnverein möge sich der Ehre, die ihm durch diesen überaus zahlreichen lieben Besuch widerfahren ist, wohl bewußt sein und durch tüchtiges zielbewusstes Arbeiten an der edlen Turnsache sich stetig vorwärts bringen.

Welzheim, 27. Mai. Vorgestern versammelte sich hier in der **Eisenbahnangelegenheit** eine stattliche Anzahl von Delegierten der

hiesigen beteiligten Städte und Gemeinden, nämlich **Welzheim**, **Schorndorf**, **Lorch**, **Pfahlbronn**, **Kaisersbach**, **Althütte**, **Rudersberg**, **Steinenberg** und **Haubersbronn**, um über eine an Regierung und Stände einzureichende Bitte um Erbauung einer **Eisenbahn** entweder von **Schorndorf** oder von **Lorch** nach **Welzheim** zu beraten. Aus der dieser Bittschrift beige-schlossenen Rentabilitätsberechnung geht hervor, daß eine Eisenbahn von jenen Städten hieher wohl besser rentieren werde, als die Bahn von **Marbach** nach **Beilstein** oder eine solche von **Münchingen** nach **Schelllingen**. Bei den Verhandlungen wurde besonders auch auf die Thatsache hingewiesen, daß **Welzheim** bis zur Erbauung der **Rems- und Murrthalbahn** ein bedeutender Sammelpunkt des Verkehrs gewesen sei, während nun infolge dieser Bahnen **Handel** und **Gewerbe** vielfach darnieder liegen. Es sei daher um so mehr zu hoffen, daß Regierung und Stände unserer Bitte freundlich entgegen kommen. Bei dieser Verhandlung war auch der Abgeordnete des Bezirks **Welzheim**, **Gutsbesitzer Ellinger**, anwesend, der in Aussicht stellte, das Gesuch kräftig unterstützen zu wollen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Aus Anlaß der Krönung des russischen Kaiserpaars fand heute vormittag in der russischen Kapelle hier ein Festgottesdienst mit Doro-logie statt, welchem das russische Gesandtschaftspersonal und die hier lebenden Russen anwohnten.

— Trotz des sehr schlechten Wetters am Pfingstsonntag war der Verkehr auf dem hies. Bahnhof ein ganz gewaltiger, alle ankommenden und abfahrenden Züge waren dicht besetzt. Der Verkehr am Montag, besonders vormittags, ließ dagegen viel zu wünschen übrig.

Stuttgart, 27. Mai. In der Gas-komprimerungsanstalt unter dem hiesigen Hauptbahnhof erfolgte heute vormittag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr eine Explosion eines Delgasbehälters (ein zur Beleuchtung der Eisenbahnwagen dienendes Gas). Das Gas geriet in Brand: der in der Nähe stehende Maschinist **Jingerle** stand sofort lichterloh in Flammen und wurde derart verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Gannstatt, 27. Mai. Landjäger Baumann von Waiblingen ist in letzter Nacht in Fellbach beim Umsteigen aus dem Bahnzug unter den Zug geraten, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus hierher verbracht und ist dort heute früh gestorben.

Ludwigsburg, 27. Mai. Am letzten Freitag wurde im Abort auf dem Alchholzhof, Ode. Marktgröningen, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes wurde in der 24 Jahre alten Tochter des Besitzers ermittelt und in Haft genommen.

Miskeld, 27. Mai. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 27jähr. ledige Gottlob Jäger, welcher mit Mahlen in der oberen Mühle beschäftigt war, kam dem Getriebe zu nahe, wurde erfasst und von dem Sternrad zerdrückt. Der Tod trat augenblicklich ein und das Mühlwerk stand still. Mit Mühe hat man den Geräderten herausgebracht. Die hartbetroffene Familie wird allgemein bedauert.

Tuttlingen, 27. Mai. Vergangenen Samstag starb hier Schriftsetzer Otto Kanal von Markdorf (Baden) an Bleivergiftung. Derselbe hatte die Gemohnheit, beim Setzen die Lettern in den Mund zu nehmen, wodurch die Krankheit herbeigeführt worden zu sein scheint.

Von der Tauber, 26. Mai. Vor kurzem brach in einem Walde bei Elpersheim ein kleiner Brand aus, der sofort nach dem Entstehen gelöscht werden konnte. Ein Schneiderlehrling, der der Brandstiftung beschuldigt wurde, nahm sich das Leben, indem er in die Tauber sprang und sich ertränkte.

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Dem Grafen Wilhelm v. Bismarck wurde gestern in Königsberg ein Sohn geboren. Für den Fürsten von Bismarck ist dies der erste Enkel seines Namens.

Rothenburg a. d. T., 26. Mai. In einem Steinbruch explodierte Sprengpulver. Das Arbeitshäuschen flog in die Luft und die beiden dort beschäftigten Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Ausland.

Rom, 27. Mai. Der Prozess gegen Bateria beginnt am 5. Juni in Asmara.

Moskau, 26. Mai. Gegen 1/2 Uhr war die Krönungszeremonie beendet. Das Kaiserpaar begab sich zunächst in die Verkündigungs-kathedrale, sodann in die Archangelskathedrale zum Gebet, und zog sich hierauf in das Palais zurück.

Moskau, 26. Mai. Das Wetter ist andauernd herrlich. Die Majestäten werden jedesmal bei ihrem Erscheinen von der Volksmenge jubelnd begrüßt.

Moskau, 27. Mai. Nach den Gefängen legte der Kaiser mit lauter Stimme das orthodoxe Glaubensbekenntnis ab, ließ sich den Purpurmantel umlegen, empfing den Segen des Metropoliten, setzte sich die große Kaiserkrone auf, ergriff das Scepter und den Reichsapfel, nahm die Krone wieder ab, berührte damit das Haupt der niederknieenden Kaiserin, nahm die Krone wieder auf und setzte seiner Gemahlin alsdann die kleine Kaiserkrone auf. Der Kaiser ergriff die Kaiserin an den Händen, hob sie empor und küßte ihre Lippen. Es entstand eine allgemeine Bewegung. Nun folgten Chorgesänge, Kanonendonner, Glockengeläute und allgemeine Beglückwünschung. Der Kaiser legte niederknieend weithin vernehmbar das Zarengelübde ab, der Metropolit betete für den Zaren. Nach der Liturgie salbte der Metropolit von Petersburg vor dem Altare mit dem goldenen Stäbchen des Kaisers Antlitz, Brust und Hände, sowie die Stirne der Kaiserin. Kanonendonner ertönte, alle Glocken läuteten,

der Kaiser nahm im Allerheiligsten das Abendmahl, Leib und Blut getrennt als Haupt der russischen Kirche, die Kaiserin kommunizierte in Laienform an der Schwelle des Allerheiligsten. Die Huldigung der Geistlichkeit, die Gebete und Gesänge der Festversammlung schlossen die in wahrhaft blendender orientalischer Pracht verlaufene Zarenkrönung.

Paris, 27. Mai. Im Bahnhofe von Courville bei Cherbourg wurde die nackte, halbverweste Leiche eines etwa 15jähr. jungen Mannes gefunden. 2 Individuen, des Mordes verdächtig, wurden auf Anordnung der Cherbourger Polizei in Paris verhaftet.

— Der schauerliche Leichensund, der auf dem Bahnhof von Courville bei Cherbourg gemacht worden ist, hat schnell aufgeklärt werden können. Der ermordete junge Mann, den man als Leiche mit gefesselten Händen und Füßen in der Kiste vorgefunden, hieß Julien Emile Delachef und war 23 Jahre alt. Er wohnte in Paris bei seinen Eltern und war ein Briefmarkensammler. Sein Vater hat die Leiche erkannt. Der nebst seiner Geliebten verhaftete Mörder Aubert-Castel hat den Mord begangen, um sich in den Besitz der Briefmarkensammlung des Unglücklichen, die einen Wert von 10 000 Fr. hat, zu bringen. Der Mord geschah am Himmelfahrtstage in der Wohnung des Mörders, der sein Opfer zu sich lockte und mit einer Art niedererschlug. Auberts Geliebte, Margarete Dubois, hat geholfen, den Leichnam beiseite zu schaffen und auf die Bahn zu bringen. Der Mörder versing sich in seinen Aussagen, die er dem Chef der Geheimpolizei, Cochefert, machte, und gestand dann alles zu. Er ist ein roher, gefühlloser Mensch, der keine Reue zeigt. Das ebenfalls wegen Beihilfe verhaftete Ehepaar Barry ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm eine Beteiligung an dem Verbrechen nicht nachgewiesen werden kann.

Paris, 27. Mai. Ungeheures Aufsehen erregte eine Broschüre des Generals Fournier, des Kommandanten der höheren Flottenkriegsschule. Derselbe weist nach, daß die Wehrkraft Frankreichs zur See nur ein Trugbild sei.

— Die italienischen Truppen ziehen sich mehr und mehr aus **Abyssinien** heraus, sie lassen die Gräber von etwa 18 000 Gefallenen und mehrere Tausend Gefangene in der Gewalt ihrer Feinde zurück. Ihr Angriff auf die ostafrikanische Felsenburg kostete ungeheure Opfer und ist trotzdem total mißlungen. Doch scheint ein baldiger Friede zwischen dem abessinischen Herrscher Menelik und den Italienern möglich, da ersterer wieder mit Aufständen im Innern zu kämpfen hat.

Athen, 27. Mai. Das Revolutionskomitee auf Kreta hat eine Aufforderung an die Bevölkerung erlassen, keine Steuern zu entrichten, sondern das Geld lieber zur Befreiung der Insel von der Türkenherrschaft herzugeben.

— Trotz aller Strenge, die sich in zahlreichen Todesurteilen äußert, kann der spanische Oberbefehlshaber auf Kuba, General Weyler, den Zustand der Kubaner ebenso wenig unterdrücken, wie sein Vorgänger Martinez Campos. In den spanischen Zeitungen folgt eine Siegesnachricht auf die andere, die Aufständischen haben angeblich immer sehr große, die spanischen Truppen kaum nennenswerte Verluste — und doch giebt es keine ernstliche Entscheidung. Nordamerika versorgt die aufständischen Kubaner heimlich mit Lebensmitteln, Waffen und Schießbedarf und ärgert dadurch die Spanier über alle Maßen. Neue Nachschübe sollen die Zahl der spanischen Truppen auf 200 000 Mann bringen, so daß der Krieg kolossale Summen Geldes verschlingt. Die blühende Tabak- und Zuckerindustrie Kubas ist zu dreiviertel vernichtet, die Arbeiter wandern tausendweise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

aus oder schließen sie sich den Aufständischen an. Offenbar wollen letztere den Wohlstand der herrlichen Insel ruinieren, um sie für die habgierigen Spanier wertlos zu machen.

Desmoines in Iowa, 26. Mai. 5 Städte und viele Bahnbrücken wurden durch einen Wirbelsturm in der letzten Nacht zerstört. 40 Personen sind bisher als tot gemeldet.

Peking, 26. Mai. Das Reuterische Bureau meldet: In dem Nordwesten von China ist ein Aufstand der Mohammedaner neuerdings ausgebrochen. Die Stadt Kinjufouanz ist von den Aufständischen, welche westlich vorrücken, eingenommen worden.

Gerichtssaal.

Reichenberg i. S., 23. Mai. Der Raubmörder Kögler wurde heute von dem Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Am Schlusse der Verhandlung traf noch ein Brief aus Sachsen ein, in welchem Kögler eines neuen Mordes beschuldigt wird.

London, 22. Mai. Die beiden Raubmörder Fowler und Milson, die einen alten Herrn Namens Smith in Muswell Hill ermordet hatten, wurden heute zum Tode verurteilt.

London, 23. Mai. Die Engelmacherin Dyer aus Reading, die über 50 angenommene Kinder erdrosselt und die Leichen in die Themse geworfen hatte, wurde gestern nach zweitägiger Verhandlung der Ermordung zweier Kinder überführt und zum Tode verurteilt. Der Einwand, daß sie geisteskrank sei, wurde von den Geschworenen zurückgewiesen.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

36)

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Ich dachte nicht, daß er wortbrüchig wäre, sprach sie dabei in einem Tone vorwurfsvoller Enttäuschung; es hat mich große Mühe gekostet, meine Zusage zu einem tête-à-tête und an diesem Orte zu geben, denn Mama will ja nun einmal keinen Augenblick ohne meine Gesellschaft sein. Hätte nicht meine Lisi die Baronin von Walldorf samt ihrem zum Erschrecken langweiligen Sohne die Alleen herunter und nun bis in unsere Wohnung geführt, so dürfte ich mein Wort schwerlich eingelöst haben. Doch da ist es mir gelungen, daß sie sich wieder einmal zu ihrem Whistische setzten und ich schlüpfte hinaus; behutsam nahm ich meinen Weg durch Seitenalleen und über verborgene Pfade; und jetzt zum Schlusse, mein junger Herr Lieutenant, sind Sie es, der mich im Stiche läßt.

Sie stand still. Vielleicht mag diese Straße nicht frei gewesen sein, meinte sie begütigend in ihrem Selbstgespräche weiter. Ja, Du mein Gott! wenn meine Stellung zu Mama nicht eine gar zu abhängige wäre, wenn ich nicht fürchten müßte . . .

Bei diesen Worten wurde sie durch ein Geräusch in ihrer Rede gestört.

Ja! rief sie eine ihr nur zu wohlbekannte Stimme, Ja, geliebtes Kind!

Das Mädchen wandte sich um. Ein Augenblick, dann lag ihre Hand in derjenigen eines jungen Husarenlieutenants der ungarischen Garde, dessen Wangen mehr als gewöhnliche Aufregung verriet.

Wie kommst Du so spät? fragte sie in bebendem Tone; ich glaubte schon, Du hättest mir die Mühe vergebens gemacht.

Ja, mein Kind, erwiderte jener geschmeidlich, wie glücklich wäre ich gewesen, der Erste am Platze zu sein! Aber seitdem mich jüngst das Unglück betroffen, Adjutant seiner Durchlaucht . . .

Schon gut, meinte Jsa, besänftigend, ich zürne Dir nicht. Nur wirst Du mir vergeben, daß ich eines kleinen Zweifels an Deiner Aufrichtigkeit schuldig bin. Du mein Gott, die Herren Offiziere . . .

Bruno von Jaconies lächelte in stillem Wohlgefallen vor sich hin. Der ächte Soldat, meinte er gewichtig, schwört seinem Vaterlande Treue, die er hält bis zum Tode: warum sollte er nicht diese hehre Gesinnung auch dem Ideal seiner Liebe bewahren, zumal wenn dies so schön und so holdselig, wie meine angebetete und heiß geliebte Jsa ist?

Du übertreibst, meinte verschämt erröthend das Mädchen.

Keineswegs, entgegnete der Husar.

Er ergriff ihre Hand und führte sie an die Lippen; sie zögerte ein Moment, dann hing sie ihre Linke in seinen Arm und bewegte sich scherzend und tänzelnd mit ihm ihrer Villa zu.

Jsa's junge Seele glühte in heißer Liebe zu dem schönen Sauswind, an dessen Seite sie jetzt unter den dichten Kronen der Ahornbäume dahinwandelte; sie gedachte nicht einmal der Mahnung, welche ihr die Mutter gegeben, den Herren Offizieren abhold zu sein; sie vergaß die Gegenwart, vergaß Alles, was um sie war, denn sie hing im Arme des Geliebten; und dieser Geliebte war schön, war von Klang und Adel, man nannte ihn unter seinen Kameraden die Pikanterie der jungen Saison.

Hast Du Gelegenheit gefunden, mit Deiner Mama zu reden? fragte er jetzt, die Hand des Mädchens in der seinen streichelnd.

Leider hat sich noch kein Augenblick dazu gefunden, erwiderte Jsa langsam, denn Mama ist wirklich so sonderbar; sobald ich nur die entfernteste Anspielung auf unsere Bekanntschaft mache, macht sie eine verdrießliche Miene, und ich habe dann wirklich keinen Mut. Ich schäme mich fast, daß ich dies einsehen muß. Aber so viel Freiheit Mama mir in anderen Dingen gestattet, so sehr sie mich verwöhnt und verhätschelt, in diesem Punkte ist ihr Wesen wirklich rätselhaft. Doch verliere den Mut nicht,

mein Bruno; einmal muß doch die Stunde kommen, welche günstig für uns ist.

Bruno schweig. Nach einer Weile sagte er: Ich war heute in der Absicht gekommen, Dir eine vollständige Erklärung über alles zu geben, was mich betrifft.

Jsa nickte. Ist es nötig, Dir noch einmal zu beteuern, daß Du mein liebes Kind, meinem glühenden Herzen über alles teuer, daß Dein Blick meine Sonne, Deine Gegenliebe mein Himmel auf dieser Erde ist? Daß ich unaufhörlich die Minute zähle . . .

Du schmeichelt schon wieder, unterbrach das Mädchen seinen Redefluß.

Ich schmeichle nicht, bei meiner Ehre, meine Worte sind Wahrheit. Doch um kurz zu sein, da uns ja ohnedies nicht lange Zeit zum Plaudern vergönnt ist, so darf ich nur hinzufügen, wie ich das höchste Glück in der Ueberzeugung gewönne, daß meine Jsa fest entschlossen ist, mir zum ewigen Bunde die Hand am Altare zu reichen, wie groß auch die Hindernisse sein mögen, welche sich, dem Anscheine nach, unserer Verbindung in den Weg gesetzt. Willst Du mit Deinem Worte geloben, in jedem Falle nur die Meine zu sein?

In hoher Röthe blickte das Mädchen zu Boden. Was ich geloben kann, flüsterte sie endlich, Dich ewig zu lieben und, so viel es in meiner Macht liegt, diese Liebe zur Geltung zu bringen. Mein Schicksal liegt nicht in meiner Hand.

O, weh mir! seufzte der Husar.

Jsa blickte ihn an.

Hast Du nicht die Macht, die Erfüllung Deines Lieblingswunsches durchzusetzen? fragte er wieder; Du, das verwöhnte, gehätschelte Kind?

Das ist es ja eben, meinte Jsa mit schwellenden Lippen.

Um, machte der Leutnant, ein kühnes Mädchen schreckt nicht vor einem Paar finsterner Augen zurück. — Steht meine Jsa ihren Bruno von Herzen?

O, machte sie erröthend.

Wohlan. So werde ich am nächsten Sonntag meine Aufwartung machen und bei Deiner

Mama um Dich werben. Ich nehme diese Verfügung als die beste an.

Sie antwortete nicht gleich. Nach einer Weile meinte sie: Ich glaube, daß Mama viel Gewicht auf Deine Verhältnisse legt.

Du weißt, daß mein Vater noch lebt, erwiderte der Husar; auf mein ganzes Vermögen kann ich natürlicherweise augenblicklich nicht Anspruch machen.

Das Mädchen sann nach. Es ist sonderbar, meinte sie, aber Mama pflegt immer bei allen Dingen zu zählen. Wie . . .

Sie hielt plötzlich inne, denn man war bei dem Pfortchen angelangt, welches den Park abschloß und beim Scheine des Vollmonds vom Gartensalon nur zu deutlich erkennbar war.

Es dünkte ihr, als stehe ihre Mutter an der Thüre zur Veranda; sie deutete darauf hin, indem sie gewandt ihre Hand dem Arme ihres Begleiters entzog.

Auf Wiedersehen am Sonntag, rief sie lustig, dann eilte sie vergnügten Sinnes dem Hause zu.

Der Offizier schaute ihr nach, bis sie durch die Veranda getreten war: dann schmalzte er mit der Zunge, schlug mit den Fingern ein Schnippchen, wendete sich und folgte dem Pfad wieder hinunter, auf welchem das junge Paar soeben heraufgekommen war.

Wo warst Du? fragte die Baronin ihre Tochter. Wir waren besorgt um Dich, da Du nicht im Garten zu finden warst.

Das macht, weil ich mich tollkühnerweise den Park hinuntergewagt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Penneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 2) Seidenfabrik G. Penneberg (f. f. Hof.) Zürich.

Revier Welzheim.

Reis- und Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag 2. Juni 9 Uhr in der „Linde“ in Klaffenbach vom Scheidholz der Gut Ruderberg und vom Gläserwandweg in hintere Gläserwandwand und Gläserwies: 1450 gemischte, 980 Nadelholzwellen auf Hausen; aus Distrikt Waldenstein und Edelmannshof: 25 Rm. Stockholz im Boden.

P f a h l b r o n n .

Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des verst. Wirts G. Bareiß hier halten die Erben am

Montag den 1. Juni von vormittags 9 Uhr an eine

Fahrnis-Auktion

gegen Barzahlung ab, wobei vorkommt:

Mannskleider, Schreinwerk, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschir, worunter 50 Bierfäßchen, 1 Spazierschlitten, landwirtschaftl. Geräte und allerlei Hausrat.

Liebhaber werden eingeladen.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

W e l z h e i m .

Die Einwohner hiesiger Stadt und Umgebung werden dringend ersucht, dem

Christian Fritz, Tagelöhner von hier, — genannt Sybel —

keinerlei Unterstützung zu verabreichen, indem er ein arbeitscheuer Mensch ist, welcher die ihm gebotene günstige Arbeits-Geborgenheit verschmäht und sich lieber dem Bettel und Müßiggang ergiebt.

Den 28. Mai 1896.

Stadtschultheißenamt.
M ü l l e r .

Sicheln, Köpfe, Würbe

u. s. w. empfiehlt

Chr. Bauer,

W. Pfeifers Nachfolger.

W e l z h e i m .

Den Grasertrag

von meinem Obstgarten setze ich dem Verkaufe aus

Mezger Kaiser's Ww.

Samstag abend 8 Uhr verkauft der Unterzeichnete den

Grasertrag

vom „Bäregarten“, wozu Liebhaber einladet

Rugler z. „Bären“.

Hüttenbühl O. Gaildorf.
Entlaufen ist am Pfingst-
montag ein gelbweißer
Spikerhund.

Abzugeben gegen Belohnung bei
Johannes Müller.

Ein wohlherzogener junger

M e n j c h ,

welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird nach Cannstatt gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Buchbinder Schwindt.

Es wird für sogleich oder 15. Juni ein fleißiges, ehrliches

M ä d c h e n

von 16—18 Jahren in eine Wirtschaft gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn Schwanenwirt Müller in W e l z h e i m .

Mostrosinen

I. Qualität
bei **Albert Zweigle.**
Einen noch guterhaltenen
Rochhofen
setzt zu billigstem Preise sofort
dem Verkaufe aus
Matth. Klenk.

Alldorf.
Ein 13 Wochen trächtiges
Mutter Schwein
hat zu verkaufen
Hirschwirt Seckle.

Geldlotterien.

Stuttgarterlose à 1 M. 18
Hauptgewinne, 1200 Geldgewinne,
Ziehung bestimmt 30. Mai. **Frei-**
burgerlose à 3 M. 50,000
20,000, 10,000 versendet **A. Lang,**
Hauptagentur Stuttgart.

Stuttgarter Lose
à 1 M., Ziehung am 30. Mai,
sind zu haben bei
S. Hohly.

Da diese Saison

allenhalben das Mostobst fehlte,
ist man vielfach auf einen guten
Ersatz angewiesen. Das beste
Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den besten Most
gibt (viel besser als Rosinenmost),
sind **Julius Schrader's Most-**
Substanzen in Extraktform.
Die Bereitung, die zu jeder Jahres-zeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht,
kaufe nichts anderes. Vorrätig
pro Portion zu 150 Liter **M 3.20.**
In **Welzheim** zu haben bei **S.**
Hohly; **Rudersberg**: Apotheker
Bilfinger; **Vorb**: Apo-
theker, wo auch Prospekte gratis
zu haben sind.

Meine Firma lautet:
Julius Schrader, Feuerbach bei
Stuttgart, worauf ich genau zu
achten bitte.

Neu! **Praktisch!**

Weder-Uhren.

Weder mit selbstthätigem Kalen-
derwerk und Nachts leuchtendem
Zifferblatt, genau reguliert. Anfer-
werk, Gehäuse ff. vernickelt, ca.
18 Cent. hoch, 5 Mark. Verpac-
kung frei. Umtausch gestattet. Wie-
derverkäufer Rabatt. Preisliste über
Regulator-Uhren 2c. frei. (3 Jahre
Garantie.)

Mik. Moser,
Böhrenbach (bad. Schwarzwald).
Welzheim.

Eine Scheuer
hat zu vermieten
Rugler z. Bären.
Welzheim.

Heu und Oehmd
verkauft **Oberlehrer Fener.**

Alle Sorten Sensen,

ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate,
Aechte Mailänder Wetzsteine,
Amerikanische und Deutsche
Heugabeln, Dunggabeln sowie Anmachgabeln
mit und ohne Stiel empfiehlt zu billigsten Preisen
Chr. Bauer.
W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Strohhüte

in allen Sorten von 30 Pfg. an p. Stück hält
fortwährend bestens empfohlen.
Matth. Klenk.

Spazierstöcke **Spazierstöcke**
in allen nur denkbaren Sorten hält zu staunend billigen
Preisen bestens empfohlen
Matth. Klenk.

Albert Weller in Welzheim

empfehlen zu möglichst billigen Preisen:
Ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

blaue Sensen

in altbekannt ausgewählter Qualität!
gelbe, geschliffene Sensen,
Friedrichsthaler Brillant-Sensen,
Neu! „Chrenpforte-Sensen“ Neu!
Aechte Mailänder Wetzsteine,
Heuhacken, Heuschneeren,
Amerikanische und Deutsche
Heugabeln, Dunggabeln, Anmachgabeln
mit und ohne Stiel,
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen u. s. w.



Schutzmarke.
Nicht nur im Winter, sondern eben-
sowohl im Sommer ist es nötig, sein Schuh-
werk von Zeit zu Zeit mit
Gentner's Schuhfett (Chranfett)
in roten Dosen mit dem Raminfeger
einzufetten, damit das Leder nicht brüchig
wird. Mit
Gentner's Wische in roten
Dosen
mit dem Raminfeger kann man auch einge-
fettetes Schuhzeug wieder wischen. Dieses vor-
zügliche Fabrikat erzeugt auch auf fettem Leder
sogar wieder schönsten Glanz. Man achte auf
den Raminfeger und die Firma des Fabrikanten
Carl Gentner in Göppingen,
denn die roten Dosen sind von vielen Fabriken nachgemacht worden.
Zu haben in **Welzheim**: Bei **Wolff Berthemer, Glas**
Greiner, Albert Weller; in **Rudersberg**: **Fr. Schwarz, Handl.**
en gros & en detail bei **Carl Munz, Seifensf. Welzheim.**

Welzheim.
Alle Sorten Kochgeschirre
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Albert Weller.

Gislingen bei Göppingen.
Ein fleißiger Knecht
kann bei hohem Lohn eintreten bei
Scheer z. „Hirsch“.

Einige schöne
Läufer Schweine
sucht zu kaufen. Wer, sagt
Die Redaktion.

Weisse
Gänsefedern,
doppelt gereinigt, anerkannte
Qualitäten, per Pfund
M 2.50, 3 u. 3.50.
empfiehlt
Emil Rudolph
Schw. Gmünd.

Meine Schwester litt zehn
Jahre an **Flechten** über
schweren den
Körper und fand bei hervorragenden
Ärzten keine Hilfe. Endlich verschrieb
ein russischer Arzt ein Mittel und wurde
sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt.
Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß
wir dies aller Welt mitteilen. Nähere
Auskunft sende ich bereitwillig bei 10
Pfg. Rückporto an Jedermann
Fischer, Hamburg-St. Pauli,
Marktstraße 94.

Von allen holzkonservierenden
Anstrichen bewährt sich stets
als weitaus wirksamster das
Avenarius
Carbolineum
D. R.-Pat. No. 46021.
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten
erprobte Originalmarke.
Fabrikniederlage bei
Chr. Bauer in Welzheim
W. Pfeifer's Nachfolger.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täglich
mit:
Bergmann's Lilienmilch Seife
von **Bergmann & Co.**
in **Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.
Bestes Mittel gegen Sommer-
sprossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. à Stück 50 Pf. bei:
Apotheker **W. Bilfinger**;
Carl Munz, Seifensieder.

Spazierstöcke
in größter Auswahl empfiehlt
äußerst billig
Fr. Walter, Alldorf.
Welzheim.

Sack-Zwisch
empfiehlt
Heur. Aug. Bilfinger.
Empfehle alle Sorten
Drahtstifte,
Farben sowie abgelagerte Oele
zu billigsten Preisen.
W. Mezger, Pfahlbrunn.
Welzheim.

Drahtzange flechte,
sowie **Stacheldraht**
empfiehlt billigst
Chr. Bauer
W. Pfeifer's Nachf.